

• IAWS Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Weichgewebesarkome

PROF. DR. PETER HOHENBERGER, PROF. DR. HANS-ROLAND DÜRR

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2018: ▶ starke Sichtbarkeit des Themas Sarkome beim DKK 2018 mit 12 Sitzungen, die sehr gut besucht waren; ▶ feste Etablierung eines Post-CTOS-Symposiums in Zusammenarbeit mit der German Interdisciplinary Sarcoma Group und dem World Sarcoma Network, um die Präsentationen des CTOS-Meetings (Rom) verfügbar zu machen; ▶ nahender Abschluss des ProSa-Projekts zur Bewertung der Versorgungssituation von Sarkompatienten in Deutschland mit der Rekrutierung von bereits über 1.000 Patienten (Ziel: 1.160); ▶ Arbeit an der S3-Leitlinie Sarkome mit der 1. Konsensuskonferenz; ▶ zweite Sitzung der Zertifizierungskommission für Sarkomzentren und Fortentwicklung der Kriterien; ▶ Einbeziehung der Knochentumoren in das Zertifizierungsverfahren, so dass sich Zentren nur für Weichgewebe- oder Knochentumoren oder für beide Entitäten zertifizieren lassen können; ▶ Beginn des Zertifizierungsverfahrens an 8 Kliniken; ▶ Abschluss des ersten Teils des Working Package 6 der Joint Action on Rare Cancer (JARC) mit Sammlung von 537 CPGs zu seltenen Tumoren; ▶ Evaluation der Leitlinienqualität in 5 der geplanten 11 seltenen Krebsfamilien; ▶ gemeinsame Sitzung zu den Themen „Thorakale Sarkome“ und „Mediastinale Tumoren“ mit dem Netzwerk EURACAN der Europäischen Referenznetzwerke ERN im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie im September 2018 in Mannheim; ▶ Life-Streaming dieser Sitzung ins Internet, Verfügbarkeit auf der Webseite von EURACAN.

Was war das wichtigste Ereignis im Jahr 2018?

Das war die erfolgreiche Durchführung der 1. Konsensuskonferenz für die Erstellung der S3-Leitlinie Sarkome im Juni 2018 in Mannheim. Es konnte fast die Hälfte der geplanten Themen abgestimmt und konsentiert werden.

Was ist daran bedeutsam?

Sarkome sind kein Organkrebs, sondern eine Erkrankung, die überall im Körper auftreten kann und an jeder Lokalisation spezifische Probleme bereitet. Die Einbeziehung von über 40 Organisationen und Interessenvertretungen in das Leitlinienverfahren ist eine Herausforderung. Manche Disziplinen sehen Sarkome nur sehr selten und haben hochselektive Behandlungsprobleme, für die nur geringe Evidenzniveaus bestehen. In den letzten Jahren hat jedoch die Zahl randomisierter Studien auch in superseltenen Entitäten, wie ASPS oder Desmoide, zugenommen. Insofern müssen die formulierten Ziele der Leitlinienentwicklung im Vergleich zum Beantragungszeitraum angepasst werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2018 für die Entwicklung Ihrer IAG ein?

Es ist gelungen, die IAWS sichtbar zu positionieren als diejenige Organisation, die sich um die strukturelle Entwicklung und Vernetzung der Sarkomzentren erfolgreich bemüht. Mit Ausweisung zertifizierter Sarkomzentren kann 2019 eine Plattform geschaffen werden, die schlagkräftig agieren kann. In der Koopera-

tion mit den Spitzenzentren hinsichtlich der molekularen Charakterisierung und Targetidentifikation sind Sarkome weiterhin die Modellerkrankung für die Etablierung erfolgreicher nationaler und internationaler Netzwerke zur Verbesserung von Diagnostik und Therapie seltener Malignome.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern?

Wir wollen das Zertifizierungsmodul im Februar 2019 nach Evaluation der Ergebnisse der ersten 8 Zentren verabschieden und etablieren. Außerdem ist der Abschluss der Leitlinienerstellung bis Ende 2019 ein wichtiges Ziel. Darüber hinaus wollen wir ein Weiterbildungscurriculum für Krankenschwestern und -pfleger oder Physiotherapeuten zur „Sarcoma Nurse“ analog zum Brustkrebs etablieren. Nicht zuletzt wollen wir uns um die Schaffung eines Sarkom-Tracks im Rahmen des Deutschen Krebskongresses 2020 bemühen – es werden derzeit Tracks ausgewiesen, die weit weniger Sitzungen als die Sarkome haben.